

**Bericht über aktuelle Themen der Feuerwehr Nürnberg
Anfrage der CSU – Stadtratsfraktion vom 01.06.2012**

Vorbemerkung:

Der vorliegende Bericht soll dem Nürnberger Stadtrat dazu dienen, einen kompakten Überblick zu aktuellen Themen der Feuerwehr Nürnberg zu erhalten.

Die Themenvielfalt ist so groß, dass im vorliegenden Bericht auf eine zu detaillierte Darstellung verzichtet wird, zudem FW in den verschiedenen Gremien des Nürnberger Stadtrats regelmäßig über den Sachstand der aktuellen Themen berichtet.

So wird u.a. alle fünf Jahre die Risikoanalyse und Schutzzieldefinition aktualisiert (Brandschutzbedarfsplan) und dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt. Des Weiteren wurden verschiedene Berichte zur Entwicklung der Integrierten Leitstelle (ILS) vorgelegt. Außerdem erstellt FW regelmäßig einen Standardbericht, der dem Stadtrat als Information zur Verfügung steht.

Einsatzstatistik:

Bei insgesamt 6.507 Alarmierungen im Jahr 2011 wurden von der Feuerwehr Nürnberg 1.429 Bürgerinnen und Bürger aus unterschiedlichsten Gefahrensituationen gerettet. In 151 Fällen kam leider jede Hilfe zu spät. Elf Mal wurden dabei Feuerwehrmänner im Einsatz verletzt.

Bei 1.716 Brandalarmierungen in 2011 konnte die Feuerwehr 155 Personen retten, in einem Fall war keine Hilfe mehr möglich. Die Feuerwehr Nürnberg rückte in 2011 zu insgesamt 4.791 technischen Hilfeleistungen und Rettungseinsätzen aus, bei denen insgesamt 1.274 Personen gerettet werden konnten. Die Einsatzzahlen gehen dabei im langfristigen Mittel stetig nach oben, ein Trend, der seit einigen Jahren anhält. Dabei haben die technischen Hilfeleistungen einen hohen Anteil.

Der größte Anteil der Einsätze findet tagsüber statt, die schwerwiegenden Einsätze – vor allem Großbrände oder schwere Verkehrsunfälle – finden in der Regel in den Nachtstunden statt.

Personal:

Laut Stellenplan werden für die 85 Einsatzfunktionen (siehe u.a. auch Beschluss des Stadtrats zum Brandschutzbedarfsplan in 2006) im Feuerwehrdienst derzeit 363 Personale benötigt. Das bedeutet einen Personalfaktor von 4,27, um die Funktionen des Einsatzdienstes über 24 Stunden aufrecht zu erhalten. Der Stellenbedarf wird regelmäßig mit OrgA geprüft und evaluiert, um die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr zu gewährleisten. Durch Umstrukturierungen auf Grund der Inbetriebnahme der ILS wurden die Funktionen gegenüber 2006 von 84 auf 85 erhöht (zusätzliche Wachzentrale auf der FW4).

Es wird von FW regelmäßig versucht Abgänge durch Ruhestandsversetzungen und andere Ausscheidensgründe zeitnah zu kompensieren. Jedoch wird die Gewinnung von geeignetem Personal immer schwieriger, da die Bewerberlage sowohl bei ausgebildeten Feuerwehrbeamten als auch bei Anwärtern derzeit nicht gut ist. Hatten wir in früheren Jahren bis zu 600 Bewerber/ innen, sind es derzeit nur noch 150, die sich dem Auswahlverfahren stellen. Um dieses zu kompensieren, werden zukünftig die Berufe, die für den allgemeinen Feuerwehrdienst zugelassen sind, geöffnet und angepasst. Dadurch wird es grundsätzlich einfacher, auch Frauen für diesen Beruf zu gewinnen, da die Beschränkung auf eher „männnergeneigte Berufe“ verringert wird.

Des Weiteren wird den Feuerwehranwärtern der 2. Qualifikationsebene zukünftig wieder ein Anwärtersonderzuschlag in Höhe von 35 % gezahlt, um den Berufseinstieg attraktiver zu gestalten.

Derzeit beläuft sich die Gesamtpersonalzahl bei FW auf 503 Vollzeitkräfte, die sich in 417 Beamte, 63 Angestellte und 23 Arbeiter/ innen aufschlüsseln.

Wie im Bericht des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes (BKPV) aus dem Jahr 2011 nachzulesen ist, haben die Mitarbeiter bei FW eine sehr hohe Anzahl an Überstunden angesammelt. Die Ursachen dafür sind Aufgabenzuweisungen mit nicht ausreichendem Personal bzw. Übernahme von Sonderaufgaben ohne zusätzliche Personalausstattung (z.B. Neubau FW1, Einführung des Digitalfunks, Neubau der ILS u.ä.). FW ist bestrebt, Lösungsansätze zum Abbau der Überstunden zu finden.

Integrierte Leitstelle (ILS):

Die Inbetriebnahme der Integrierten Leitstelle Nürnberg erfolgte im November 2010. Nach ersten Anlaufschwierigkeiten läuft der Betrieb gut, es muss aber an vielen Stellen nachgesteuert werden (Personalstärke, technische Ausstattung sowie die Zusammenarbeit mit der Firma Eurofunk Kappacher).

Bei der ILS Nürnberg handelt es sich um die drittgrößte Leitstelle für Feuerwehr- und Rettungsdienstalarmierung in Deutschland, nach den Stadtstaaten Berlin und Hamburg.

Um die Funktionsfähigkeit der ILS zu gewährleisten, wurden die Personalkörper der Rettungsleitstelle des BRK und der Feuerwehr Nürnberg miteinander verschmolzen. Die notwendigen Ausbildungen wurden in 2010 und 2011 im laufenden Betrieb und mit großem Engagement der Mitarbeiter/ innen erfolgreich absolviert.

Die Gesamtabnahme des Projekts mit Rückfall- und Notleitstelle sollte 2011 stattfinden, der neueste Abnahmetermin soll voraussichtlich im Dezember 2012 sein. Die Zeitverzögerung von ca. 1,5 Jahre wurde durch die Firma Eurofunk Kappacher verschuldet, die sowohl Hardware- als auch Softwarelieferant (bayernweite Software) ist.

Im ersten vollen Betriebsjahr 2011 wurden ca. 471.300 Gespräche geführt, ca. 12.800 Feuerwehreinsätze disponiert sowie ca. 134.800 Notfalleinsätze und 110.800 Krankentransporte begleitet. In der Summe waren es ca. 246.000 Einsätze. 21-mal wurden auf Grund von Unwettern oder Bombenfunden die Ausnahmeabfrageplätze (AAP) durch Beamte der Feuerwache 5 besetzt.

Seit April 2012 liegt ein neues Personalgutachten der Firma FORPLAN Dr. Schmiedel vor, das der Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung aufgrund der stark gestiegenen Einsatzzahlen beauftragt hat. Der Gesamtpersonalkörper liegt demnach bei 68,2 Planstellen. Derzeit wird mit dem ZRFN und den Krankenkassen über die Finanzierung verhandelt.

Freiwillige Feuerwehr (FF):

Die Freiwilligen Feuerwehren Nürnbergs bestehen insgesamt aus 18 Wehren, die sich – aus historischen Gründen - in der Regel in den Randbereichen des Stadtgebiets befinden.

Die Freiwilligen Feuerwehren (FF) haben derzeit insgesamt 627 aktive Feuerwehrdienstleistende und Jugendfeuerwehrmitglieder. Die Freiwilligen Feuerwehren halten derzeit ca. 200 Atemschutzgeräteträger vor.

Die Freiwilligen Feuerwehren sind dabei grundsätzlich für ihren eigenen Stadtbereich verantwortlich, ergänzen aber die anderen Feuerwehreinheiten bei Großschadenslagen oder Flächenlagen (Unwettern) oder vermehrtem Einsatzaufkommen.

Die Freiwilligen Feuerwehren sind eine wichtige Einrichtung in der Stadt und müssen von der Stadt und dem Freistaat dringend weiter gefördert werden.

In den letzten Jahren wurde die Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehren, vor allem der Fahrzeugpark, ergänzt und erneuert. Dadurch konnte das Durchschnittsalter der Fahrzeuge bei der FF deutlich gesenkt und die technische Ausstattung erheblich verbessert werden. Zeitgleich wurden im Rahmen eines Ringtausches Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr zu den Freiwilligen Feuerwehren umgesetzt. Bis auf zwei haben alle Freiwilligen Feuerwehren in den letzten 12 Jahren ein neues kommunales Fahrzeug erhalten. Zudem sollen zwei Wehren die ersten beiden für Nürnberg vorgesehenen neuen Katastrophenschutzfahrzeuge des Bundes (insgesamt sind 6 geplant) erhalten. Es ist derzeit aber noch nicht absehbar, ob und wann diese Fahrzeuge ausgeliefert werden.

Die Freiwilligen Feuerwehren übernehmen neben ihren klassischen Aufgaben im Brandschutz und des technischen Hilfsdiensts zum Beispiel auch Zusatzaufgaben bei dem Betrieb des AB-San (Abrollbehälter Sanitätsdienst), bei der Notfallstation oder bei Messaufgaben.

Ein wichtiges Thema ist derzeit die Nachwuchsgewinnung; hier ist in den nächsten Jahren mit einem Einbruch (Demographie) der Dienstleistenden zu rechnen. Zur Kompensation werden derzeit Personalgewinnungsprogramme aufgesetzt, die vor Ort in den Wehren oder zentral gesteuert (z.B. durch den Landesfeuerwehrverband) durchgeführt werden.

Ein kritisches Thema ist die Situation der Feuerwehrgerätehäuser. Die Gerätehäuser sind zum Teil in die Jahre gekommen und in keinem guten baulichen Zustand. Nach ersten Überprüfungen müssen einige Häuser grundlegend saniert sowie teilweise erweitert werden. Manche müssen gegebenenfalls auch durch einen Neubau ersetzt werden.

Dazu wurde in Zusammenarbeit mit der Führung der Freiwilligen Feuerwehr eine Arbeitsgruppe Feuerwehrgerätehäuser (AG FWGH) eingerichtet, die die derzeitigen Standorte begutachtet. Ergebnisse aus dieser AG sollen im 2. Quartal 2013 dem Stadtrat vorgestellt werden.

EU Arbeitszeit:

Im Jahr 2007 wurde die neue Arbeitszeitverordnung des Freistaats Bayern veröffentlicht und bei der Stadt Nürnberg umgesetzt. Danach arbeiten die Mitarbeiter der Feuerwehr in der Regel mit einer Arbeitszeit von 53,25 Wochenstunden in einem 24 h – Dienst. Dabei wurde von der Möglichkeit einer opt-out Regelung, zur Umgehung der 48 h – Woche, Gebrauch gemacht.

Es ist aus Sicht von FW derzeit nicht absehbar, wie sich auf europäischer Ebene die Arbeitszeit entwickeln wird. Es kann zu einer Umstellung auf eine Wochenarbeitszeit von 48 h kommen, es kann aber auch bei der derzeitigen Regelung bleiben.

Sollte eine Umstellung auf eine 48 h – Woche kommen, müssen insgesamt 28 Mitarbeiter zusätzlich eingestellt werden, um die Funktionsstärke (85 Funktionen) halten zu können. Das bedeutet, der Personalkörper im Wachdienst würde auf 391 Mitarbeiter steigen.

Da die 48 h – Woche eine Höchstwochenstundenzahl ist, müssten die Sicherheitswachen, die derzeit aus der Freizeit geleistet werden, wieder in den Wachdienst zurückverlegt werden. Das bedeutet eine weitere Stellenausweitung um 9 Stellen auf insgesamt 400 Stellen im Wachdienst. Das würde zu Personalmehrkosten von ca. 2 Mio. Euro pro Jahr führen.

Derzeit werden von GPR und Ref. I die Ausgleichsansprüche für die zu viel geleistete Arbeit aus den Jahren 2005 – 2007 bzw. auch für die Jahre davor verhandelt. Mit einem Ergebnis ist Anfang 2013 zu rechnen, es handelt sich hierbei um einmalige Abschlagszahlungen von zu viel geleisteten Stunden.

Es wurde auf europäischer Ebene kurz diskutiert, ob das System der Freiwilligen Feuerwehren in Deutschland auch von dieser Arbeitszeitregelung betroffen sein könnte. Dieses wurde aber mittlerweile verneint, so dass derzeit hier keine Einschränkungen zu erwarten sind.

Brandschutzbedarfsplan:

Die Feuerwehr Nürnberg ist beauftragt im Abstand von fünf Jahren für die Stadt Nürnberg eine Risikoanalyse und Überprüfung des Schutzziels durchzuführen. Der erste sogenannte „Brandschutzbedarfsplan“ wurde 2006 von der Firma Mummert Consulting erstellt und wurde für das Jahr 2011 von FW fortgeschrieben.

Im Betrachtungszeitraum 2006 – 2011 sind gegenüber dem Gutachten von Mummert-Consulting die Alarmierungszahlen von FW deutlich angestiegen, das Risikopotential in der Stadt hat leicht zugenommen. Die planerische Erreichbarkeit der Bevölkerung innerhalb der Hilfsfrist durch die Berufsfeuerwehr ist geringfügig auf 87,1% gesunken.

Zur Sicherung des notwendigen und gutachterlich geprüften Schutzzieles sind für FW daher weiterhin die 85 rund um die Uhr vorzuhaltenden Funktionen des Wachdienstes der Berufsfeuerwehr auf den fünf Feuerwachen nötig.

Die Wachen der Berufsfeuerwehr decken mit ihrer Ausrüstung und ihrer Mannschaft die städtischen Bereiche mit hohem und sehr hohem Risikopotential derzeit entsprechend

dem Stand der Technik ab. Eine Verbesserung durch die verkehrsgünstigere Lage der geplanten neuen Feuerwache 1 direkt an der Maximilian- / Reutersbrunnenstraße ist zu erwarten. Außerdem wird durch die neue Wache auch die planerische Erreichbarkeit der Bevölkerung in den nordwestlichen Stadtbereichen verbessert werden können.

Neben der schlagkräftigen Berufsfeuerwehr ist weiterhin auch eine leistungsfähige Freiwillige Feuerwehr in den Ortsteilen notwendig, da sie dort durch ihre Präsenz laut Ansatz des Mummert-Gutachtens die planerische Erreichbarkeit der Bevölkerung um 5% auf aktuell 92,1% erhöhen kann. Außerdem stellen die Wehren eine wichtige zeitnahe Unterstützung der Berufsfeuerwehr bei großen Schadenslagen im Stadtgebiet dar.

Neubau FW 1:

In der mittelfristigen Finanzplanung ist für die Jahre 2012 – 2016 der Neubau der Feuerwache 1 als Ersatz der Feuerwache an der Reutersbrunnenstraße vorgesehen.

Der Neubau soll an der Ecke Reutersbrunnenstraße/ Maximiliansstraße entstehen, das Gelände wurde 2011 von der Stadt Nürnberg erworben. Nach den derzeitigen Planungen wird in 2012/ 2013 die Feinplanung der Feuerwache mit dem Architekten und den Fachplanern durchgeführt. 2014 soll nach der Grundsteinlegung im ersten Quartal die Ausschreibung der Bauleistungen erfolgen. Baubeginn ist dann Herbst 2014, mit der Fertigstellung ist Ende 2016/ Anfang 2017 zu rechnen.

Der komplette Umzug ist in 2017 abgeschlossen, danach soll das alte Gelände verkauft werden.

Da im Hochbauamt bei Beginn der Planungen für die Baubegleitung nicht ausreichend Personalkapazitäten zur Verfügung standen, hat FW die Bauherrenfunktion selbst übernommen. Dies erfolgt derzeit ohne personelle Kompensation oder finanziellen Ausgleich.

Fahrzeugtechnik:

In den letzten Jahren wurden bei FW – auf Grund eines Fahrzeugkonzeptes, das dem RWA vorgelegt wurde – eine größere Anzahl an Fahrzeugen beschafft und in Dienst gestellt.

Dies hat dazu geführt, dass das rechnerische Durchschnittsalter der Fahrzeuge bei der Berufs – und Freiwilligen Feuerwehr deutlich gesenkt wurde. Die Forderung war, dass Fahrzeuge der BF maximal 15 Jahre alt, Fahrzeuge bei der FF nicht älter als 25 Jahre alt sein sollen (Sonderfahrzeuge ausgenommen). Dieses Ziel ist grundsätzlich erreicht, es hat sich allerdings herausgestellt, dass die neuen Fahrzeuge nicht mehr das Alter der Fahrzeuge der letzten Generationen erreichen werden. Hier ist mit einer Ausmusterung in der Regel nach 20 Jahren zu rechnen. Insoweit ist es notwendig, dass auch zukünftig die Investitionen in den Fahrzeugpark und die Ausstattung der Feuerwehr hoch gehalten werden, um dem Anspruch einer modernen Großstadtfeuerwehr gerecht zu werden.

Es wurden 2012 – wie auch 2011 – die Haushaltsansätze für den Fahrzeugunterhalt deutlich überschritten. Das lag zum Einen an einer deutlichen Fahrzeugmehrung, zum

Anderen vor allem in der komplizierter werdenden technischen Fahrzeugausstattung sowie in einer vermehrten Fremdvergabe von Reparaturaufträgen.

Kabelnetz:

Das Sachgebiet Kabelnetz ist im hoheitlichen Bereich für den Unterhalt und den Ausbau der Anlagentechnik der fünf Feuerwachen sowie für den Anschluss und den Betrieb der Hauptfeuermelder zuständig. Im Bereich des Betriebs gewerblicher Art (BgA) wird das stadt eigene Lichtwellenleiterkabelnetz unterhalten und ausgebaut. Durch die Nutzung von Synergieeffekten werden freie Ressourcen im Bereich der LWL-Fasern an Dritte und an Eigenbetriebe vermietet.

Das Kabelnetz konnte in den letzten Jahren durch eine erfolgreiche Vermarktung des LWL- Netzes sein wirtschaftliches Ergebnis steigern und seinen Kundenstamm auf eine breitere Basis stellen. Die Tendenzen sind durchweg positiv.

Auswirkungen des neuen Dienstrechts:

Zum 01.01.2011 wurde bayernweit ein neues Dienstrecht für die Beamten des Landes und der Kommunen eingeführt. Das neue Dienstrecht hatte auch gravierende Auswirkungen auf den Feuerwehrbereich. Die bisher erfolgreich durchgeführten Laufbahnausbildungen bei der Feuerwehr mussten grundsätzlich neu überarbeitet und durchdacht werden.

Da die Feuerwehr nicht mit der allgemeinen Verwaltung direkt verglichen werden kann, wurde zum 01.01.2012 die neue FachV-FW in der Laufbahn Naturwissenschaft und Technik in Kraft gesetzt.

In dieser Fachverordnung wurde das Prinzip des lebenslangen Lernens, das Grundgedanke des neuen Dienstrechts ist, konsequent umgesetzt. Durch den Besuch von verschiedenen Fortbildungsmodulen kann ein Mitarbeiter der 2. Qualifikationsebene grundsätzlich das letzte Beförderungsniveau seiner Qualifikationsebene erreichen und dann sowohl modular als auch durch eine Ausbildungsqualifizierung in die nächste Ebene aufsteigen. Dabei wurde erreicht, dass zu jeder Zeit ein weiteres Fortkommen eines Mitarbeiters durch entsprechende Qualifikation ermöglicht wird (im Rahmen der beamtenrechtlichen Grundlagen).

Es wurde mit dem neuen Dienstrecht mehr Flexibilität geschaffen, auch wenn der Ausbildungsaufwand für die Stadt Nürnberg deutlich größer geworden ist.

Digitalfunk:

Seit August 2011 wird das Thema Digitalfunk in Nürnberg intensiv behandelt. Bei einer Auftaktveranstaltung des BayStMI wurden den Kommunen in Mittelfranken der Zeitplan für die Einführung des Digitalfunks im Netzabschnitt 37 (Mittelfranken) vorgestellt.

Nach diesem Zeitplan soll der Digitalfunk ab 01.06.2013 in Nürnberg grundsätzlich zur Verfügung stehen. Im Rahmen des „erweiterten Probetriebs“ soll dann die Netzinfrastruktur, das Netz und die erarbeiteten Konzepte der Behörden und

Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) überprüft werden. Ab Dezember 2013 soll das Digitalfunknetz in den Wirkbetrieb (Echtbetrieb) gehen.

Der sehr straffe Zeitplan der PG DigiNet des BayStMI wurde von FW von Beginn an kritisch gesehen. Da Mittelfranken (Netzabschnitt 37) Pilotprojekt für Bayern ist (München war zwar Vorreiter, aber im Großraum Nürnberg sind die zukünftigen Voraussetzungen erstmals komplett abgebildet) hat die Stadt Nürnberg der PG DigiNet eine personelle Unterstützung angeboten, hierbei aber um eine finanzielle Kompensation gebeten. Der finanzielle Ausgleich wurde jedoch abgelehnt.

Unabhängig davon wurde in Nürnberg eine Projektgruppe für den Leitstellenbereich etabliert, die sich derzeit mit der Einführung des Digitalfunks beschäftigt.

Nach unserer Einschätzung wird der Digitalfunk zum August 2013 im erweiterten Probetrieb in Nürnberg verfügbar sein. Es ist momentan jedoch noch nicht abschließend geklärt, wer die zusätzlichen Kosten, die auf die Kommunen zukommen werden, tragen wird. Es handelt sich hierbei vorrangig um Personalkosten für die taktisch - technische Betriebsstelle in der ILS.

Die Integrierte Leitstelle wird an dem erweiterten Probetrieb voraussichtlich nur eingeschränkt durch eine Luftschnittstelle (statt mit einer Drahtanbindung) teilnehmen können, da die technischen Voraussetzungen (Software und Hardware) zu diesem Zeitpunkt nicht zur Verfügung stehen werden. Damit können im Testzeitraum die taktischen Konzepte nur bedingt getestet werden.

Die Beschaffung der Endgeräte wird über die Einkaufsgemeinschaft des Deutschen Städtetags erfolgen, bei der voraussichtlich günstige Preise erreicht werden können. Die Förderung der Endgeräte durch den Freistaat erfolgt voraussichtlich nicht in der versprochenen Höhe (die endgültige Richtlinie steht noch aus).

Problematisch ist derzeit die Digitalisierung des Funks in der Nürnberger U-Bahn. Der Freistaat will sich an den notwendigen Kosten nicht beteiligen, da es sich hier – nach Auffassung des BayStMI – um ein Objekt der Stadt Nürnberg/ VAG handelt und nicht wie ein Straßentunnel zu behandeln ist. Aus unserer Sicht ist dies nicht korrekt, da es sich bei der U-Bahn um ein Massenverkehrsmittel handelt, mit dem täglich über 300.000 Fahrgäste transportiert werden.

Die notwendigen Kosten zur Umstellung der U-Bahn auf den Digitalfunk werden derzeit von der VAG, UB und FW ermittelt.

Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz:

Die Hauptaufgabe des Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes (VB-G) liegt in Nürnberg in der Durchführung der Feuerbeschau in besonders gefährdeten Objekten (3143 Objekte in Nürnberg) wie zum Beispiel Krankenhäusern, Altenheimen, Schulen aber auch Firmen und Geschäftshäusern. Des Weiteren wirkt der VB-G an besonderen Genehmigungsgefahren, bei denen die Belange der Feuerwehr berücksichtigt werden müssen, mit. Außerdem werden beratende Aufgaben für städtische und nichtstädtische Dienststellen (brandschutztechnisch) sowie für Privatpersonen durchgeführt.

FW wirkt auch bei der Gewährleistung der Sicherheit von Veranstaltungen mit, bei denen eine große Anzahl an Personen betroffen sind.

Zusätzlich nimmt FW zukünftig die Feuerbeschau in Hochhäusern wahr (329 Objekte). Für diese Pflichtaufgabe wurden FW im Rahmen des Stellendeckels nur eine zusätzliche Funktion zugestanden, obwohl zwei Funktionen von OrgA begutachtet wurden. Das verzögert die Durchführung erheblich.

Sparpaket:

Der Geschäftsbereich des 2. BM (ohne SÖR) hat insgesamt 289.600,- € zur Haushaltskonsolidierung Stufe 3 beizutragen. Davon entfallen 101.842,71 € auf FW. Um von der 2/3 – Regelung zu profitieren, wird FW Mehrerträge, die durch das Kabelnetz erwirtschaftet werden, zur Haushaltskonsolidierung anbieten. Dadurch reduziert sich der FW – Beitrag zur Haushaltskonsolidierung auf 67.895 €.

Nürnberg, 16.11.2012
Feuerwehr

Skrok

6000